

The Twins Effect

ein Zwilling kommt selten allein {Molly (II)} Lorcan +
Lucy Lysander}

Von _Natsumi_Ann_

Glück und Pech.

[...]

"Du bist der, der es nur mit einem Wort, einem Blick, einem Lächeln schafft mich zum Lachen zu bringen... Du bist aber auch der, der es nur mit einem Wort, einem Blick, einem Lächeln schafft mich zum Weinen zu bringen."

[...]

Lysander starrte schon seit einigen Minuten regungslos auf den absolut attraktiven Frauenkörper, der sich vor ihm befand.

Seine linke Hand hatte sich auf ihrem Hinterteil abgelegt, war bereit noch tiefer in ihr Fleisch zu packen und ihr den Gnadenstoß zu geben.

Er konnte sie endlich ficken. In ihren süßen Arsch ficken, was sie sicher einige Schmerzen gekostet hätte, bei dem Gerät was er da unten besaß.

Und vor ein paar Minuten hätte er gedacht, er hätte einfach, ohne jeglichen Gedanken an ihr Vergnügen zu verschwenden, zu stoßen können.

Einfach seinen Schwanz in ihren kleinen Anus schieben. Lucy war nie ein Kind von Traurigkeit gewesen, das wusste er, aber ihr Arsch war bis jetzt unberührt – wenn man den Gerüchten Glauben schenken konnte.

Er würde der Erste sein. Er würde neue Gebiete erforschen, die noch nie ein anderer Mann zuvor gesehen hatte.

Verdammt, warum konnte er sie nicht einfach ficken? Er konnte es einfach nicht. Denn ihre kleinen zierlichen Finger hatten seine rechte Hand erfasst, so zart und dennoch ängstlich. Noch nie zuvor hatte er die ehemalige Hufflepuff so erlebt. Er hatte nicht

einmal geglaubt, dass sie das Wort Angst überhaupt kannte, zumindest im Bereich Sex. Lucy Weasley kannte keine Grenzen, keine Hemmungen, ein Grund warum es ihn immer so gereizt hatte sie zu besitzen. Und weil sie sonst nie haben konnte – doch jetzt konnte er. Aber er nahm sie nicht.

Was zum Teufel war nur in ihn gefahren? Es war eine simple Wette gewesen, und sie hatte verloren, sie musste den Preis zahlen! Er hatte das Recht sie zu ficken, sie hatte es ihm selber angeboten, falls sie verlieren würde. Der ehemalige Löwe knirschte mit den Zähnen, er wusste nicht mehr was er fühlen sollte. Wut stieg in ihm auf, und noch etwas anderes, was er nicht definieren konnte.

Was war das für ein Gefühl?
Wie war nur alles so weit gekommen?

Er musste sich zurück erinnern. An jenen Abend, an jene Wette, wo sich alles entschieden hatte.

An jene Stunde, in der Lysander Scamander und Lucy Weasley eine Wette abschlossen : Falls Lorcan Scamander, sein Bruder, es schaffen würde ihre Schwester, Molly Weasley, auf der Jubiläumsfeier von Hogwarts zu vögeln, würde sie sich ihm hingeben. Falls er verlieren würde, bekäme sie dafür seinen kleinen Flitzer, der wohl mehr als ein halbes Vermögen gekostet hatte – geschenkt versteht sich natürlich.

Sie war sich ihrer Sache zu sicher gewesen. Doch er sich leider seiner auch.
Denn sie hatten beide verloren... und wussten es nicht. Noch nicht. Vor allem begriff er immer noch nicht, was er wirklich verloren hatte. *Seinen Verstand?*

~*~

„Rose sieht mit ihren granatroten Haaren aus wie eine Pornoqueen, ich kann verstehen, dass du sie gern vögelt, Malfoy.“

„Ja und das tue ich auch, wann ich will, wo ich will und so oft ich will!“

„Spuck nicht so große Töne, Malfoy, wenn das rote Wiesel mal wieder sauer auf dich ist, redet sie nicht mal mit dir!“

„Schnauze Fred! Ich weiß schon, wie ich die kleine Bestie zähmen kann, außerdem hat man nach einem Streit den bester Sex. Das müsstest du ja zu genüge wissen, so oft wie Dome dich schon rausgeworfen hat, weil du mal wieder zu viel gesoffen hast oder dich Tage lang nicht gemeldet hast.“

„Malfoy woher zur Hölle willst du wissen, wann und wieso ich rausgeworfen wurde?“

„Rose und Dominique sind befreundet genau wie wir, vergessen? Und Frauen erzählen sich ja bekanntlich alles, und ab und zu ist klein Rosie gefügig bzw. gesprächig, wenn sie gerade richtig feucht ist und etwas betteln muss damit ich meinen Schwanz...“

„Scorp! Hör auf, das wollen wir gar nicht so genau wissen!“

„Potter, seit wann so prüde? Sonst nimmst du doch auch kein Blatt vor den Mund. Hat dich die süße Alice etwa erzogen?“

„Bullshit! Aber sie ist meine Cousine! Ich will's mir nicht vorstellen!“

„Stell dich doch nicht so an, Fred vögelt deine andere Cousine und die beiden sind sogar noch enger verwandt.“

„Trotzdem bei ihm ist es einfacher es zu akzeptieren.“

„Wieso?“

„Er ist ein Schokobär.“

„Halt Stopp! Kurzer Einwand, ich bin bitte was? Und was hat das mit all dem zu tun?“

„Och Freddy, das wird das erste und letzte Mal sein, dass ich dir so ein Kompliment mache, aber welcher Typ ist nicht neidisch auf deinen kleinen Schokoladenfreund da unten? Ist doch allzu bekannt, dass Schwarze den Größten haben.“

„Wo er Recht hat, hat er Recht!“

„Wollt ihr mich verarschen?“

„Nein man, du hörst doch selbst der große selbstverliebte Malfoy stimmt zu.“

Scorpius Malfoy. Albus Potter und Fred Weasley. Ehemalige Könige von Hogwarts. Zumindest waren sie es einst, jeder einzelne von ihnen. Heiß begehrt, und dennoch in den letzten Jahre alle an einer Frau kleben geblieben, irgendwie, mit Herz und Handschellen sozusagen.

Das waren also die informativen Gespräche zwischen drei angetrunkenen jungen Männern, die sich noch wie pubertierende Jugendliche verhielten. Lorcan hatte eine Zeit lang gelauscht, um sich zu entscheiden mit ein zusteigen, aber dafür war sein Alkoholpegel noch zu niedrig.

Wenn man bedachte, dass alle drei älter waren als er, musste er ernsthaft darüber nachdenken, ob irgendetwas nicht mit ihm stimmte. Immerhin war auch er kein Kind von Traurigkeit, Sex war geil keine Frage, aber dennoch beschäftigte er sich nicht besonders intensiv damit, die Zeiten des Angebens vor seinen Jungs war vorbei, er war bereits einundzwanzig und musste selbst seine damaligen vorlauten Sprüche belächeln.

Doch gerade als er sich selbst eine Moralapostel sein wollte, fiel es ihm wieder ein. Die Wette mit seinem Bruder. Wenn das nicht mehr als pubertär war, wusste er auch nicht. Aber Lysander war der einzige Mensch, der ihn so reizen konnte, dass er bei allem mitmachte, nur um zu beweisen, dass er der Bessere war. Dabei sagte man doch, der Klügere gibt nach und eigentlich hatte er sich noch immer für diesen gehalten. Aber Lysander machte immer wieder eine Ausnahme daraus.

Aber wenn er die Wette gewinnen wollte musste er definitiv noch mehr Alkohol in sein Blut aufnehmen. Er war nämlich mehr als aus der Übung, was das anbaggern von Frauen anging, besonders diese Art von Frauen, um die es sich handelte.

Molly Weasley., hatte wie fast alle Weasleys rote Haare, außer ,dass ihre etwas heller waren und sie auf gewisse Weise damit nicht Mauerblümchen artig wirkte. Lag vielleicht auch daran, dass sie bereits ein paar Jahre älter war als er. Sie waren sich öfters auf Feiern begegnet, da ihre Familien schließlich befreundet waren, aber besonders herzlich waren diese Treffen nie gewesen. Ihr war es eher lästig gewesen, wenn einer der Älteren sie verdonnert hatte auf Louis, Hugo, Lily, Alice, Fred, Lysander und ihn (die üblichen Verdächtigen, damals zumindest) aufzupassen.

Später hatten sie sich auch in Clubs gesehen, aber außer dass Lysander ihrer Schwester Lucy einen blöden Spruch an den Kopf warf und er selbst Molly schließlich regelmäßig ausversehen (oder mit Hilfe eines miesen Zaubertricks von Lysander) seinen Drink auf ihr Oberteil verschüttete, waren ihre Begegnungen eher mau ausgefallen. Eigentlich war ihm das immer ziemlich gleichgültig gewesen, aber jetzt hätten sich ein paar freundliche Worte zuvor, wirklich ausgezahlt. Aber sobald Molly Weasley einmal ihren Mund aufmachte konnte man(n) wirklich aggressiv werden. Sie konnte eine Furie sein, zumindest auf eine sehr eigenartige Art und Weise. Typisch

Ravenclaw, eingebildete Möchtegern Klugscheißer, hätte er jetzt gesagt, wäre er nicht im selben Haus damals gewesen. Dabei war es eigentlich schade um sie.

Immerhin hatte er sie gemustert, schlecht sah sie nicht aus. Sie hatte Modelmaße, war modebewusst und machte etwas aus ihrem Typ.

Völlig in Gedanken versunken bemerkte Lorcan kaum wie jemand ihm auf die Schulter klopfte. „Bro, von anstarren wird das heute aber nichts.“

„Lysander.“ entgegnete der zwei Minuten Ältere und verdrehte die Augen. „Das wievielte Mal heute ist das, dass du mich darauf hinweist? Hat das was zu bedeuten, dass du ambitionierter bist als wenn du sonst ein anderes Mädchen flachlegen willst? Lucy scheint es dir ja angetan zu haben. Aber du standst ja schon immer auf sie.“

Lysander schien sichtlich für einen Moment ertappt aber winkte dann gespielt ab. „Übertreib nicht, Bro. Aber sie und Molly sind Zweieiige Zwillinge und wir beide auch. Das ist Schicksal, so musst du das sehen.“

„Sicher und warum nimmst du dann nicht Molly und ich Lucy?“

„Molly passt besser zu dir. Sie ist nun mal der ruhigere Typ, also dein Part. Das musst du nun mal einsehen, Bruderherz. Oder gefällt dir Lucy besser?“

„Nein, definitiv nicht.“

„Oho, was höre ich da einen ganz klaren Favoriten.“

„Drehst du den Spieß jetzt um? Damit ich vergesse, dass du auf Lucy fliegst?!“

„Ach quatsch nicht so viel, hier trink das!“, Lysander hielt ihm einen eisgekühlten Drink hin. Er schimmerte bläulich. Lorcan hob eine Augenbraun.

„Was ist das?“

„Nur eine kleine Spezialmischung meinerseits. Vertrau mir einfach, er wird dir helfen.“ Dann drückte er den Becher ganz in seine Hand und zwinkerte grinsend.

Lorcan verdrehte innerlich wie so oft die Augen, starrte auf die seltsam grünlich

schimmernde Flüssigkeit in seinem Becher und überlegte kurz. Aber was sollte schon großartig passieren? Die Mauern waren mit einem Schutzzauber umgeben, es konnte ihm also weder etwas passieren noch konnte er irgendeine gravierende Dummheit anstellen.

„Was soll's.“ erwiderte er und kippte das Getränk mit einem Zug weg.

~*~

Mollys Herz hätte beinahe still gestanden als seine Stimme an ihr Ohr gedrungen war und sie seinen Körper dicht an ihrem spürte. Seine Brust hatte sich leicht an ihren Rücken gelegt und seine Lippen streiften schon fast ihre Schultern.

„Was soll das werden, wenn es fertig ist, Scamander?“ fauchte sie leicht genervt, dennoch konnte er eine gewisse Nervosität in ihrer Stimme erkennen.

„Was denkst du denn, was es werden soll?“

„Wie soll ich das wissen?“

„Du kennst mich doch mittlerweile ein wenig. Schätz es ab, du bist doch so ein schlaues Mädchen.“

„Ein Mädchen bin ich schon lange nicht mehr, Lorcan. Ich glaube das scheinst du gerade dement zu vergessen.“

„Für mich wirst du immer das kleine Kindermädchen bleiben, was mich einst in den Schlaf gesungen hat.“

Der Rothaarigen kam es so vor, als ob er ihr immer dichter auf die Pelle rückte. Ihr Herzschlag nahm unkontrollierbare Züge an, was ihr deutlich missfiel.

„Du stinkst, Scamander.“

„Das kann gar nicht sein, Hugo Boss übertüncht alles.“

„Deine Fahne allerdings nicht, oder willst du dir etwas Hugo Boss in den Mund sprühen?“

„Ganz schön frech, Miss Weasley.“, hauchte er fast sanft in ihr Ohr. Sein Kinn liebte ihre Schläfen und sein Unterbau rieb sich leicht an ihrem Allerwertesten. Die ehemalige Ravenclaw wurde leicht rot – vor Scham oder Wut war in diesem Moment ungewiss.

„Verzieh dich.“, raunte sie und wollte sich leicht von ihm drücken, doch er ließ sie nicht aus seiner Gefangenschaft.

„Ich mache mir ein bisschen Sorgen um dich, Molly-Maus.“

„Wieso das?“, zischte sie immer noch gegen ihn steuernd.

„Ich hoffe du verschwendest deine Zeit wirklich nicht weiterhin an James.“

„Wie kommst du jetzt darauf?“

„Ich weiß doch, dass du schon immer auf ihn standst, aber er sieht dich nun mal nur als kleines Schulmädchen, vielleicht jetzt als eine Art kleine Schwester, aber mehr wird da nie sein.“

Molly schien das Thema mehr als unangenehm zu sein, weswegen sie noch einmal mit aller Kraft gegen den Scamander drückte. Sie schaffte es ihn leicht von sich zu drücken und sich umzudrehen.

„Was ist los mit dir? Sonst bist du doch auch nicht auf Schmusetour, wenn du betrunken bist.“

Lorcan lächelte nur verschmitzt, strich sich demonstrativ langsam durch sein blondes volles Haar und musterte sie. Von oben bis unten. Der ehemalige Adler hatte seine Beute genau im Visier. Molly versuchte seinen Blick zu deuten, irgendetwas war anders an ihm als sonst.

„Du weichst mir aus.“ Wieder kam er einen Schritt auf sie zu, die Rothaarige drückte ihren Rücken an das Küchenbrett.

„Was meinst du?“

„Unser Goldjunge ... James. Sag mir, dass du ihn nicht mehr willst.“

„Bitte was? Ich wusste ja das Lysander nicht mehr alle Tassen im Schrank hat, ... dich hat er wohl auch nun endlich angesteckt. Es stimmt wohl doch was man so sagt: Wie der eine Zwilling, so der andere auch.“

„Mein Bruder hat nur geringfügig damit zu tun.“, dann packte er einer ihrer Hände, nahm ihre Finger fest in Besitz und zog sie leicht zu sich.

„Lorcan, du tust mir weh.“

„Tut mir leid.“, leicht lockerte er seinen Griff wieder, ließ jedoch nicht völlig von ihr ab.

„Aber ich mache mir doch nur Sorgen um dich. Verstehst du? Ich mache mir Sorgen um dich.“

„Seit wann machst du dir Sorgen UM MICH? Höre ich zum ersten Mal...“

„Es gibt immer ein erstes Mal.... Ich könnte viel mehr für dich sein, Molly.“ Wieder zog er sie fester an sich. Molly verengte ihre Augen zu Schlitzern. „Geh bitte, Lorcan.“, doch er ließ sie nicht los. Stattdessen kam er ihr immer näher. Molly schielte zu dem leeren Bierglas neben sich, unauffällig robbte ihre freie Hand zu dem Glas. Als sie es gepackt hatte, tat sie etwas unüberlegtes, doch die Situation, war ihr mehr als suspekt.

Das Glas zersprang an seinem Kopf. Mit einem Schwung taumelte er leicht nach hinten und fiel dann zu Boden.

Blut lief seine Stirn hinab, hin zu seiner Nase, bis es schließlich am Kinn angelangt zu Boden tropfte.

Just als sie sein verzerrtes Gesicht sah und wie viel Blut er grad verlor, bereute sie ihre Tat schon.

„Bist du verrückt, Weasley!“ schrie er sie plötzlich an. Molly hockte sich panisch zu ihm. „Es tut mir leid, ich wollte nicht...“, doch er brummte nur schmerzvoll vor sich hin. Die

ehemalige Ravenclaw griff nach einem Spültuch und hielt es gegen seine Stirn.

„Fass mich jetzt nicht an.“ giftete der Zwilling, doch Molly drückte das Tuch weiterhin gegen seine Stirn. „Sei nicht so dumm, wir müssen es stillen.“

„Du bist dumm! Du hast mir das Glas gegen die Schläfe gehauen! Du bist die Einzige die hier dumm ist!“

Natürlich war er sauer, verständlich. Selbst wenn er ihr etwas unheimlich vorgekommen war, sie hatte nicht das Recht ihn so zu verletzen. Fast schämte sie sich schon, als sie daran dachte welche Folgen seine Verletzung haben könne. Sie konnte nur hoffen, dass sich die Glasscherben nicht zu tief in seine Haut gebohrt hatten, denn eine Narbe auf seiner Haut, die sie ständig daran erinnerte, dass sie der Übeltäter gewesen war, musste nicht sein. Molly war immer ein vernünftiger Mensch gewesen, sich von Gefühlen oder Trieben leiten zu lassen, war eher Lucys Art, aber wie sie selber schon erwähnt hatte.

Wie der eine Zwilling, so der andere auch.

„Am letzten Tag des Jubiläums findet der große magische Maskenball statt, jetzt kann ich mich wirklich nur noch mit einer Maske dort blicken lassen. Danke sehr Weasley.“

„Also sieht dich noch niemand, also warum stellst du dich so an?“

„Doch, vielleicht beim Date davor.“

„Mit wem wolltest du dort hin? Ich dachte ein Maskenball dient dazu eben nicht mit einer bekannten Person dort aufzutauchen.“

„Anastasia Oxana Petrov. Sie hatte mich mit ihren liebreizenden Augen so nett bezirzt da konnte ich doch nicht nein sagen, oder? Außerdem ist die Tochter des russischen Zauberministers.“

„Kann ich nicht beurteilen, ob sie wirklich so einen lieblichen Blick hat, der dir die Knie unter dem Boden wegzieht.“

„Du klingst leicht ironisch, höre ich da etwa einen Funken von Eifersucht heraus?“

„Mich tangiert es peripher mit wem du zu diesem Ball gehst, ich bin nicht deine Mutter, Schwester oder Freundin, also...“

„Ich meinte eigentlich, weil du kein Date hast. Aber wenn dich die Tatsache so stört,

dass ich mit Petrov hingehe, sage ich ab, dann nehme ich dich, damit du nicht so einsam in dieser Nacht bist.“

Bevor sie nur ihren Mund aufbekam, fügte er ein freches „Du brauchst mir nicht zu danken, ich weiß ich bin mehr als gütig.“

Die junge Frau vor ihm zuckte leicht säuerlich mit den Augenbrauen. „Dir scheint es ja wieder bestens zu gehen, Scamander.“, mit diesem Satz lies sie von ihm ab, doch ehe sie sich versah hatte er ihre Hand gepackt und legte sie samt Tuch wieder auf seine Stirn.

„Du bleibst hier, immerhin bist du Schuld. Oder soll ich heulend zu jemand anderem laufen und sagen die böse Molly Weasley hat mich allein gelassen, nachdem sie mich fast erschlagen hat?“

„Du bist so ein Bastard.“

„Ich weiß.“

Vielleicht lag es wirklich am Alkohol, dass er sich so seltsam benahm. Er war ja schon immer recht frech gewesen, aber heute stieg dieses Verhalten Richtung Höhepunkt an. Es schien als würde er wirklich die kompletten Verhaltenszüge seines Bruders annehmen langsam. Molly seufzte und zog ihn leicht mit sich hoch.

„Wir suchen eine Aufsichtsperson. Ich habe gerade noch Mister Macmillian gesehen, er kennt sich gut in Kräuterkunde und Heilzauber aus wie ich gehört habe. Am besten wir lassen ihn mal über deine Wunden sehen.“

Schon fast überrascht sah sie wie Lorcan zustimmend nickte und ihr dann schließlich folgte.

~*~

„Da hatten sie ja noch mal Glück im Unglück Mr. Scamander. Der Schnitt ist dicht an ihrem Augenglied.“ Erwiderte der kleine blonde Arzt als er ihm ein wenig Salbe über die Kratzer strich.

„Allerdings ist mir noch etwas aufgefallen an Ihnen. Ihre Augen sind ziemlich rot unterlaufen.“

Molly lachte kurz auf. „Das nur der Alkohol, Professor. Machen sie sich keine Sorgen.“, doch Ernest schüttelte leicht den Kopf. „Ich glaube nicht, dass es nur vom Alkohol kommt, haben Sie irgendetwas genommen, Mr. Scamander?“

Lorcan legte den Kopf leicht schief. „Wenn Sie Drogen oder irgendein magisches Aufputzmitteln meinen, dann muss ich passen.“, dann kratzte er sich am Kopf. „Mein Bruder hat mir nur einen Drink gemixt, aber so dreist mir irgendwelche Gifte unter zu jubeln wäre auch er nicht.“

„Sei dir mal nicht so sicher. Dein Bruder ist doch skrupellos.“, japste Molly wieder dazwischen und sah ihn skeptisch an.

„Ach was, du kennst ihn nicht wirklich. Er gibt sich halt oft ungezogen und oberflächlich. Mehr Schein als Sein.“

„Wenn du das sagst.“ antwortete Molly ihm ungläubig, als Ernie schon zu Wort kam.

„Ein Zaubertrank vielleicht. Manchmal haben gewisse Mixturen die gleiche Wirkung wie magisches Arzneimittel. Ich werde Ihnen ein wenig Blut abnehmen, nur für den Fall. Ich untersuche es in den nächsten Stunden, dann können Sie unbesorgt ins Jubiläum feiern.“

„Sehr freundlich von Ihnen, Professor aber was ist mit Ihnen? Feiern Sie nicht mit uns und den anderen Lehren?“

Ernest winkte leicht ab. „Ich vermeide jene Nacht, die morgen anfällt. Ich scheue große Anspielungen auf mein Alter.“

Molly hob eine Augenbraun. „Verstehe ich das richtig, Sie haben morgen Geburtstag?“

„So kann man es sagen.“

„Warum wollen Sie nicht gefeiert werden?“

„Wie gesagt generell vermeide ich viel Aufmerksamkeit, aber zudem ist meine Frau gerade nicht zu Gegend, und irgendwie ist das dann nur ein halber Geburtstag. Ich

weiß vielleicht nur dummes Geschwätz, ich als erwachsener Mann sollte nicht so kleinlich sein.“

„Sie sind noch verliebt wie am ersten Tag nicht wahr? Das ist mehr als bewundernswert.“

Sie konnte sehen wie der Professor leicht rot um die Nasenspitze wurde und Lorcan die Augen verdrehte.

„Ich wünsche mir eines Tages finde ich auch so jemanden wie Sie.“, erwähnte Molly fast schwärmerisch. Lorcan hob eine Augenbraue und sah sie verdutzt an. Doch sie reagierte nicht auf seinen Blick. Sie schien wie in Trance, ... leicht verträumt an irgendetwas zu denken, was fern ab von dieser Welt war.

~*~

„Du willst bitte was?“, der Blonde sah die Rothaarige fragend an. Hatte sie das wirklich ernst gemeint? Und er sollte ihr auch noch dabei helfen? Was bei Merlins Bart hatte das Weib wieder für wirre Gedanken im Kopf?

Und wieso musste es ausgerechnet ihn treffen? Konnte sie nicht jemand anderen mit belangen? Natürlich er mochte sie, irgendwie, und da war auch noch die Wetter mit Lysander, die er irgendwie erfüllen wollte... aber unter diesen Bedingungen? Er wollte diese Feier genießen, ohne Stress und Sorgen.

Doch als er in ihre fast flehenden Kulleraugen blickte, wurde ihm leicht mulmig in der Magengegend. Fast als würde sein Herz eine Etage tiefer sacken. *Verdammtes Organ, sei still.* ermahnte er sich innerlich selber, doch immer wenn er zu Molly blickte wollte es einfach nicht gehorchen.

„Warum zum Donner willst du einem Lehrer eine Überraschung bereiten? Wir haben doch fast nichts mit ihm zu tun.“

„Aber es ist sein Geburtstag, wie würdest du dich fühlen, wenn du einsam und allein im Nebenraum sitzt während du Geburtstag hast und um dich herum ist die reinste Party aber sie ist nicht wegen dir am Laufen?“

Der Scamander murrte leise vor sich hin. Er war hin und her gerissen, versuchte es jedoch zu verbergen so gut es ging. „Okay, unter einer Bedingung. Oder eher zwei.“ Molly rümpfte die Nase. „Du kannst auch nicht einfach mal aus Gutherzigkeit jemanden eine Freude machen oder?“

„Eigennutz ist die Kunst des Gutherzigen.“

„Ist klar, also was willst du wieder?“

Lorcan strich sich leicht arrogant durch sein Haar, betrachtete sie musternd und setzte dann an. „Erstens, du gehst mit mir zum Ball.“

„Ich hab kein Kleid.“, schoss es direkt aus der Gegenwehr.

„Ach wie solltest du denn sonst da auftauchen? Im Kartoffelsack. Aber bevor du wieder eine Ausrede hast, die sowieso nicht stimmt, sage ich dir: Du bekommst von mir ein Ballkleid, und eins was sich gewaschen hat. Damit wird dich jeder ansehen.“

„Woher willst du ein Ballkleid bekommen?“

„Lass das meine Sorge sein. Zweitens ich bekomme einen Kuss, auf dem Maskenball, wenn du schon das schönste Kleid des Abends tragen wirst.“

Molly hob eine Augenbraue und rollte anschließend mit den Augen. Aber was sollte sie dazu noch sagen? Mit ihm zu diskutieren brachte sowieso nichts und sie wollte dem Professor unbedingt eine Freude bereiten und da Lorcan nun mal eine Praktikantenstelle als Eventmanager in der Muggelwelt angenommen hatte, war dies nur von Vorteil wenn er ihr half.

Immerhin war es für einen Zauberer doch äußerst schwer in der Muggelwelt mit einem Hogwartsabschluss Fuß zu fassen. Aber laut Aussagen ihrer Verwandten hatte Lorcan all seinen Mut zusammen genommen und sich beworben bis er jemand vertrauenswürdigen gefunden hatte, dem er sogar sein Geheimnis anvertrauen konnte. Soweit man munkelte hatte er seinen derzeitigen Chef sogar einmal nach Hogwarts mitgenommen um ihm zu beweisen, dass sein Abschluss gültig war und dass er durch aus Potenzial hatte.

Natürlich hatte er sich vorher die Genehmigung von Professor McGonagall eingeholt. Und es schien als hätte er sich mehr als ins Zeug gelegt, um diese zu ergattern. Was wiederum hieß Lorcan Scamander war durchaus ehrgeizig, zielstrebig und engagiert.

Und wenn Molly etwas machte, dann richtig. Also brauchte sie ihn.

„Okay, einverstanden. Wenn es sonst nichts ist.“ – *Der Deal mit dem Teufel*. dachte sie noch kurz, doch dafür war es nun zu spät.

~*~

Während Lorcan auf seine Begleitung wartete, waren seine Gedanken bei seinem Bruder. Er hatte sich merkwürdig verhalten, er war völlig in Gedanken versunken gewesen und hatte kaum ein Wort gesagt.

So völlig untypisch für den sonst so aufsässigen Scamanderzwilling. Lorcan hatte seinen Bruder kurz darauf angesprochen, ob alles in Ordnung sei. Zuerst wollte er nicht mit der Sprache rausrücken, doch dann hatte er irgendwas von *'Ich habe da so was auf der Damentoilette aufgeschnappt.'*

Normalerweise reagierte er nicht so, wenn er irgendwelche Sätze zufällig aufschnappte. Er erzählte es eher weiter, machte sich darüber lustig oder lies einen seiner Sprüche ab. Doch diesmal schwieg er, schien sichtlich nachzudenken. Er wirkte fast verletzt. Als er ihn fragte wer denn dort gewesen sei, murmelte er nur unverständlich irgendwelche Namen, doch Einen hatte er verstanden. *Lucy*.

Lorcan hatte es ja schon öfters geahnt, dass sein Bruder bei diesem Mädchen anders reagierte als bei allen anderen. Aber er war eher damit beschäftigt sie zu ärgern oder mit ihr zu streiten als sich ernsthafte Gedanken zu machen.

Hatte sie irgendetwas erwähnt, dass ihn wirklich mitgenommen hatte? Hatte dieses Mädchen es wirklich geschafft seinen Bruder komplett zu verwirren? Wie keine zuvor? Ein wenig musste Lorcan bei dem Gedanken grinsen. Denn Lysander hatte endlich verdient einmal wirklich verliebt zu sein. Eine Frau zu haben, die ihn um den Verstand brachte. Im Gegensatz zu ihm, hatte er schon längere Beziehungen gehabt. Lysanders hielten dagegen eher nur ein paar Wochen, wenn überhaupt.

„Erde an Lorcan?“

Etwas aus seinen Gedanken gerissen, wurde er von hinten angetippt. Leicht in Trance noch drehte er sich um. Wie vom Blitz getroffen erstarrte er.

Da stand sie. Molly Weasley, in dem Kleid, welches er ihr geben hatte, extra für heute Abend. Da seine Tante Modedesignerin war hatte er natürlich Kontakte ihr solch ein Ballkleid zu besorgen. Es war kein einfaches Kleid zum Feiern, es sah aus als wäre sie eine waschechte Prinzessin, so eine wie aus den Disneyfilmen der Muggel.

Molly schien etwas verunsichert zu sein, als ihr gegenüber nichts sagte. Sie legte den Kopf leicht schief und fragte zögerlich. „Es steht mir nicht, oder? Ich habs doch gewusst.“

Der Blonde schüttelte heftig mit dem Kopf. „Du spinnst.“, lachte er leicht. „Es sitzt perfekt. Als wäre es nur für dich gemacht wurden.“

Die Rothaarige glühte leicht als seine Worte fielen. Dass Lorcan Scamander ihr ein

Kompliment machte und es auch noch so ernst wirkte, ganz anders als sonst, war ungewohnt. Aber irgendwie bereitete es ihr auch seltsames Gefühl in der Magengegend. Fast wie fliegende Schmetterlinge, die versuchten aus dem Käfig zu fliehen. Sie hämmerten gegen ihre Bauchdecke, bis hoch zu ihrem Herzen.

„Danke.“, wisperte sie und dann hielt er ihr schon seinen Arm entgegen.

„Darf ich bitten?“

Sie folgte seiner Bitte und erfasste seinen stützenden Halt. Gemeinsam marschierten sie in die große Halle...

.
. .
.

Molly wurde von allen Seiten bestaunt, was ihr auf der einen Seite unangenehm war und auf der anderen Seite ihr ein Gefühl von endlosem Selbstbewusstsein gab.

Sie spürte wie der Scamander, der im Übrigen in seinem weißen Smoking vorzüglich aussah, sie dichter an sich zog. Dann flüsterte er in ihr Ohr. „Siehst du die riesige Torte drüben, ich habe Longbottom darum gebeten unseren alten Professor McMillan ein bisschen in die Richtung zu schieben. Damit er seiner Überraschung ganz nah ist.“

Molly bestaunte die riesige Torte, die fast zur Decke reichte. „Du hast mir immer noch nicht verraten, was dort rauskommt.“

Der Angesprochene grinste. „Du wirst es doch gleich erfahren. Es ist schon elf Uhr. Nur noch eine Stunde. Solange tanzen wir. Bis die Füße bluten.“

„Du hast leicht reden, du hast auch keine Absätze.“

.
. .
.

Und sie tanzten tatsächlich die ganze Stunde lang, bis auf einmal eine Musik ertönte und Professor Longbottom seine Stimme erhob. „Heute ist nicht nur der Abschlussmaskenball, wie ich hörte haben wir auch ein Geburtstagskind unter uns.“

Im Hintergrund spielte einer von Ernest Lieblingsbands, die Molly jedoch unbekannt war. Doch erwartungsvoll starrte sie auf den Professor, der sich völlig überrascht am Kopf kratzte und ein wenig rot wurde.

Dann zündeten sich wie vom selbst die Kerzen der großen Torte an , ein grelles Sausen war zu hören und plötzlich öffnete sich der Tortendeckel. Und heraus lugte ein Kopf, dann ein ganzer Körper. Ernie war fast den Tränen nahe als er sah wer dort aus dem Kuchen stieg.

Susan Bones, seine geliebte Ehefrau.

Auch Molly kam aus dem Staunen nicht mehr heraus und sah Lorcan fragend an. „Wie hast du das geschafft?“

„Das ist mein Geheimnis.“ Doch, obgleich Molly sonst so neugierig war, interessierte sie es gerade nicht wie er es angestellt hatte, sondern es faszinierte sie einfach, dass er es überhaupt geschafft hatte. Völlig übermahnt von ihren Gefühlen, küsste sie ihn plötzlich. Völlig aus einem Effekt, ohne sich daran zu erinnern, dass der Kuss ein Teil ihres Abkommens gewesen war.

Zuerst etwas überrumpelt, erwiderte Lorcan den Kuss schließlich. Er packte ihren Nacken zu zog sie weiter zu sich. Sein Herz schlug so fest gegen seine Brust, dass er Angst hatte es würde ihn töten. Er war wie im Rausch, er wollte sie. Nicht weil Lysander mit ihm gewettet hatte, sondern weil er es so wollte. Weil er sie schon immer gewollt hatte ohne es wirklich zu realisieren. Vielleicht weil er glaubte nie eine Chance zu haben, vielleicht weil Lorcan ihn manipuliert hatte durch seine Sprüche, vielleicht weil ihm seine Annäherungsversuche peinlich gewesen waren, vielleicht weil sie etwas älter war als er,... vielleicht Vielleicht Vielleicht....

Doch heute Nacht würden sie eins sein.
Vielleicht auch nicht nur für diese Nacht...

Vielleicht ... vielleicht...

~*~

„Bist du nicht mal in Scamander verknallt gewesen, Lucy?, wieder hallten diese Worte durch seinen Kopf. Diese zufälligen aufgeschnappten Wortfetzen , die er einst beim Vorbeigehen der Damentoiletten aufgeschnappt hatte. Er hatte immer gedacht, dass Lorcan damit gemeint war, und dass ihm dies einen Stich versetzt hatte. Doch dies

hatte er erfolgreich verdrängt. Mehrfach. Bis heute.

Ihre zierliche Hand hatte seinen rechten Arm leicht gepackt, so zart und dennoch fast flehend um Halt suchend. Ob sie wirklich Angst hatte?

Warum machte ihm das so viele Sorgen? Warum wollte er ihr nicht wehtun? Warum verdammt! Er verstand sich selbst wirklich nicht mehr. Und diese eine Frage lag ihm auf der Zunge. Es brannte ihn wie Feuer, jedoch ein qualvolles Feuer, was verzweifelt darum bat gelöscht zu werden.

Wie oft hatte er sich heimlich schon vorgestellt sie das Unvermeidliche zu fragen? Auch wenn nur eine minimale Chance bestand, dass sie damals mit Scamander nicht seinen Bruder gemeint hatte, sondern ihn selbst?

Wieso hatte sie mit ihm gewettet, dass Lorcan Molly flach legen sollte? War Molly auch schon immer in Lorcan verliebt gewesen? Waren sie es beide? War es ein stiller Schwesterkrieg gewesen, denn Lucy aufgegeben hatte, Molly zu Liebe? War sie ein besserer Mensch als er jemals sein würde?

Mit einem Ruck hatte er ihren hilfesuchenden Arm gepackt, zog sie zu sich hoch, drehte ihr Gesicht in sein Blickfeld. Völlig irritiert sah Lucy ihn an. Fast unfähig etwas zu sagen, denn sein Gesichtsausdruck war fragend und bittend zu gleich, etwas was sie an ihm nicht kannte. Als Lysander sich wieder etwas fasste, sie immer noch am Arm festhaltend, wurden seine Gesichtszüge wieder ernster. Dass sein Herz bis zum Hals klopfte, bemerkte sie zum Glück nicht.

„Warst du mal in Lorcan verknallt? Und sei bitte ehrlich.“

Die Schwarzhaarige reagierte zunächst nicht. Lysander versuchte zu deuten, ob sie sich erschreckt hatte oder peinlich berührt war, dass er sie ertappt hatte. Aber sie blieb ruhig, sah ihn einfach nur stillschweigend an. Welche Qual diese Frau ihm doch bereiten konnte. Aber anscheinend hatte sie zumindest verstanden, dass er nicht diskutieren wollte, sondern dass er einfach nur eine simple Antwort wollte.

„Nein.“

Ein einziges Wort mit vier Buchstaben, das seine Seele um hundert Kilo erleichterte. Er wusste selbst nicht genau wieso, doch sein Herz machte einen Sprung. Sie war niemals in seinen Bruder verliebt gewesen. Wenn sie die Wahrheit sprach bedeutete das, dass sie ihn ...

Weiter wagte er es nicht zu denken. Doch nun war es Lucy die etwas außer Fassung

geriet, denn er lächelte. Und diesmal nicht wie sonst, verschmitzt und voller Hochmut. Nein, Lysander Scamander lächelte aus tiefstem Herzen. Und plötzlich wusste er es, er wusste was das für ein Gefühl war von dem sein Bruder ihm erzählt hatte, welches er Jahre lang verdrängt hatte, welches ihn davon abhielt, ihr weh zu tun. Welches ihm jedes Mal, wenn sie ein anderen Junge berührt hatte, das Herz aus der Brust gesprengt hatte. Die zerfressene Eifersucht in seinem Innersten war plötzlich wie verblasst.

Dann wanderte seine Hand zu ihrem Nacken, leicht nach vorne drückend zerrte er ihre Lippen zu seinen. Er schloss zum ersten Mal die Augen beim Küssen. Eine warme Welle der Zufriedenheit überkam ihn. Der Kuss dauerte für ihn wie eine Ewigkeit, bis er kurz stoppte und in ihre Augen sah. Sie brauchte eine Erklärung, er konnte es in ihrem Blick sofort erkennen. Auch wenn er nie zuvor derartiges zu einer Frau gesagt hatte, so hatte sie es vielleicht als Einzige verdient.

„Du wirst es nicht einfach mit mir haben.“

„Was meinst du, Scamander?“

„Ich bin nicht der händchenhalte Typ, und gekuschelt wird auch nicht jedes Mal nach dem Sex. Aber du kannst mich von heute an auch Lysander nennen.“

„Wieso sollte ich?“

„Weil ich dein Freund bin.“

„Freund?“

„Fester Freund.“

„Bitte?“

„Du hast schon verstanden.“

„Wieso solltest du mein FESTER Freund werden?“

„Weil Lorcan Molly hat und Zwillinge immer das gleiche Schicksal teilen und weil du

verknallt in mich warst.“, sie wollte schon heftig protestieren, als er weitersprach. „Und ich in dich.“, dann küsste er sie erneut. Besitzergreifend. Dominant, als gehörte sie schon immer ihm und keinem anderen zuvor. Die plumpste Liebeserklärung die je ein Happy End gehört hatte – typisch Scamander. Doch Lucy lächelte innerlich. Für sie war es genug.

“ Glück und Pech. Sie kommen wie Zwillinge daher und spielen mit uns um Kopf und Kragen.”